

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: 20 Jahre Volkswagenwerk
- Geschäftsbericht der Shell für 1957 - Neuer LKW mit 2 gelenkten
Vorderachsen - Weitere Esso-Anleihe - Neue Chemie-Werke am Rhein

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: 20 Jahre Volkswagenwerk - Geschäftsbericht der Shell für 1957 - Neuer LKW mit 2 gelenkten Vorderachsen - Weitere Esso-Anleihe - Neue Chemie-Werke am Rhein, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 7, pp. 413-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132669>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

20 Jahre Volkswagenwerk

Vor 20 Jahren, am 26. Mai 1938, wurde in Wolfsburg der Grundstein zum Bau des Volkswagenwerkes gelegt. Heute steht in Wolfsburg eine der größten Automobilfabriken der Welt; sie besitzt außerdem in Braunschweig, Hannover und Kassel Werke mit modernsten Produktionsstätten.

Während des Krieges hatten Bombenangriffe die Werksanlagen zu 65% zerstört. 1945 beschlagnahmte die englische Militärregierung das Volkswagenwerk und ließ im kleinen Umfange Fahrzeuge für ihre Dienststellen bauen.

Die steile Aufwärtsentwicklung begann, als vor 10 Jahren Prof. Dr. Heinz Nordhoff Generaldirektor des Volkswagenwerkes wurde. Unter seiner Leitung erhöhte sich die Produktion von 19 244 Volkswagen im Jahre 1948 auf 472 554 im Jahre 1957. Die Zahl der Beschäftigten stieg von rund 8000 im Jahre 1948 auf 42 000. Im vergangenen Jahr erzielte das Volkswagenwerk einen Gesamtumsatz von über 2 Mrd. DM. Mehr als die Hälfte der Produktion wurde in 130 Länder exportiert. Insgesamt fahren jetzt bald 2,5 Mill. Volkswagen auf den Straßen der Welt.

(Volkswagenwerk GmbH., Wolfsburg)

Geschäftsbericht der Shell für 1957

Die Deutsche Shell AG legte ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1957 vor. Bei einem mengenmäßigen Umsatz von rund 2,7 Mill. t und einem Bruttoerlös von 1,38 Mrd. DM erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 3 635 003,46 DM. Von diesem Betrag sollen 1 135 033,46 DM der gesetzlichen und 2,5 Mill. DM einer freien Rücklage zugeführt werden. Die Steigerung sowohl des mengen- als auch des wertmäßigen Umsatzes (3,4 bzw. 6,3%) blieb hinter der der Vorjahre zurück. Die Ursache wird vor allem in den Auswirkungen der Suezkrise gesehen. Für die Zukunft beurteilt die Gesellschaft die Entwicklungsmöglichkeiten der westdeutschen Mineralölwirtschaft jedoch als durchaus günstig und führt deshalb das umfangreiche Investitionsprogramm in der geplanten Weise fort. Allein im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden 137,5 Mill. DM investiert. Im laufenden Jahr dürfte dieser Betrag noch erheblich übertroffen werden. Das Aktienkapital beträgt nach zwei weiteren Erhöhungen im Jahre 1957 um je 50 Mill. DM nunmehr 350 Mill. DM.

(Deutsche Shell AG, Hamburg)

Neuer LKW

mit 2 gelenkten Vorderachsen

Die Daimler-Benz AG hat eine in Deutschland neue technische Lösung zur serienmäßigen Reife entwickelt, den Mercedes-Benz LP 333, einen Front-3-Achser mit 2 gelenkten Vorderachsen. Diese beiden gelenkten Vorderachsen geben dem LP 333 beste Kurvenführung und Fahrtrichtungs-Sta-

bilität, auch bei Glätte, hohe Bremswirkung und erhöhte Sicherheit bei Reifendefekten.

Dieser Front-3-Achser mit mehr als 9 t Nutzlast hat den bewährten 6-Zylinder-Dieselmotor OM 326 mit einer Leistung von 200 PS als Kraftquelle. Das Fahrzeug bewältigt bei größtem Drehmoment Steigungen bis 40,7% und mit einem 16-t-Anhänger bis 18,4%. Die nur theoretisch interessante Spitzengeschwindigkeit von 92,7 km/h ermöglicht es, den hauptsächlich für Ferntransporte in Betracht kommenden Lastzug fast ständig in einem günstigen Drehzahlbereich und damit auch Kraftstoff-Verbrauchsbereich zu fahren. Dies ist neben dem guten Verhältnis von Nutzlast zu Eigengewicht (Nutzlastfaktor 1,35) ein weiterer wichtiger Pluspunkt für die Wirtschaftlichkeit des LP 333. Die Achsdrücke betragen vorn je 4 t und hinten 8 t. Das gleiche Fahrzeug wird im Export mit 10 t Hinterachsdruck angeboten.

Selbstverständlich wurden bei den konstruktiven Überlegungen die geltenden Bestimmungen berücksichtigt, so z. B. das 1:1-Verhältnis von Zugwagen zu Anhänger und eine Motorleistung von 6 PS pro Tonne. Als Folge der besseren Lastverteilung wird dieser Front-3-Achser mit den relativ kleinen Reifen 9.00—20 eHD verstärkt ausgestattet, von denen der Preis für den Satz von 9 Reifen unter dem eines Sieben-Reifen-Satzes für einen vergleichbaren 2-Achs-Lkw. liegt. Sehr beachtlich für ein Fahrzeug dieser Größe ist der kleinste Wendekreisdurchmesser von 20,5 m. Die Serienfertigung ist im Werk Gaggenau bereits angelaufen.

(Daimler-Benz AG, Stuttgart)

Weitere Esso-Anleihe

Als zweiten Abschnitt der Anleihe im Betrag von 100 Mill. DM stellt die Esso A.G. ab 23. Juni 1958 für 50 Mill. DM Inhaber-Teilschuldverschreibungen zum Verkauf. Bei einem Ausgabekurs von 100% beträgt die Verzinsung 7% p. a. Die Anleihe hat eine 15jährige Laufzeit, von der die ersten fünf Jahre tilgungsfrei sind.

Die Anleihe dient der weiteren Finanzierung der im Bau befindlichen neuen Esso-Raffinerie in Köln, die gegen Ende dieses Jahres fertiggestellt sein wird. Das neue Werk wird mit einer anfänglichen Rohöldurchsatzkapazität von 3,5 Mill. t wesentlich zur Versorgung Westdeutschlands mit Heizöl beitragen und ferner über Anlagen zur Herstellung von petrochemischen Grundstoffen verfügen.

Die Aktien der Esso A.G., Hamburg, befinden sich zu 100% im Besitz der Standard Oil Company (N. J.), New York. Das Grundkapital der Esso A. G. beträgt zur Zeit 300 Mill. DM, nachdem es im Jahre 1956 von 138,65 Mill. DM auf 200 Mill. DM und im Jahre 1957 auf 300 Mill. DM erhöht worden ist.

(ESSO A.G., Hamburg)

Neue Chemie-Werke am Rhein

In fünf Jahren wird das westdeutsche Chemie-Unternehmen Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen, sein hundertjähriges Bestehen feiern.

Fortschritt und Tradition charakterisieren das ständig wachsende Produktionsprogramm der Bayer-Werke. Die Zahl von ca. 29 000 Patenten, die im In- und Ausland bisher auf den Namen Bayer erteilt wurden, läßt Arbeit und Aufwendung ahnen, die eingesetzt wurden. Der Ausbau der Produktionsanlagen, der Einsatz neuer Produkte aus den Forschungslaboratorien und die weitere Verbesserung der ausländischen Verkaufsorganisation wirkte sich in einer Steigerung der Verkaufsumsätze um 16% gegenüber dem Vorjahr aus. Der Anteil des Exports am Gesamtumsatz 1957, der 1,85 Mrd. DM erreichte, wuchs auf 41%.

Besonders ist im Jahre 1957 die Errichtung von Neuanlagen vorangetrieben worden. In den deutschen Werken wurden 313,6 Mill. DM investiert. Völlig neue Chemie-Komplexe wuchsen am Rhein heran, wo Bayer Europas modernste Titandioxydfabrik und große Werke zur Erzeugung synthetischer Fasern und Erdölprodukte errichtete.

Auch in den Ausbau der ausländischen Fabrikationsstätten fließen große Mittel. Allein die in Brasilien von der Bayer do Brasil Indústrias Químicas S.A., Rio de Janeiro, in Belford Roxo seit 1956 gebauten Anlagen zur Herstellung von Farbstoffen und Färbereihilfsmitteln, synthetischen organischen Gerbstoffen, von Pflanzenschutzmitteln, Schwefelsäure und organischen Zwischenprodukten erforderten einen Kostenaufwand von 40 Mill. DM. Hohe Aufwendungen erfolgten auch für unsere Beteiligungen in USA, Mexiko, der Türkei, der Südafrikanischen Union und in Argentinien, wo die mit unserer Hilfe gebaute erste Fabrikationsanlage für synthetisches Phenol in Südamerika die Produktion aufnahm.

Besonders wurden im Jahre 1957 auch die Forschungsarbeiten verstärkt. Der Forschungsaufwand, der 1952 39,6 Mill. DM betrug, hat sich seither mehr als verdoppelt. Die laufenden Ausgaben für die Forschung erhöhten sich 1957 auf 82,3 Mill. DM. Während 1956 fast 40% der Verkäufe aus Erzeugnissen bestanden, die vor 1948 nicht in den Bayer-Werken hergestellt wurden, ist dieser Anteil 1957 auf annähernd 44% gestiegen. Dabei setzten sich 20% der Umsätze aus Produkten zusammen, die völlig aus eigener Forschung und Entwicklung stammen.

Von den ca. 25 000 Handelsprodukten, die das Bayer-Verkaufsprogramm zur Zeit umfaßt, stellt nur ein Teil verbrauchsfertige Enderzeugnisse dar. In der Hauptsache liefert Bayer vorveredelte Zwischenprodukte, Roh- und Hilfsstoffe für die Weiterverarbeitung.

(Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen)